

Us em "Vrinalis Gärtli" : Sunnehalb

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **5-6 [i.e. 6] (1943-1944)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-180046>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Landolf: Ja, rächt häscht gha, du gschyde Ma.
Ich sött di immer um mich ha.

Tüüfel: Das wär nüd schwär; s'isch mine Pruef.
I folge jedem fyne Ruef.

Vu hüt a blibi gad bi dir dihei,
Und häscht e Find, so stell em ds Bei.

Da lueg das tüüfe, länge Tal,
Wärs nüd für dich e Freudesaal.

Potz Blitz, das wär ä anders Wune,
Wänn du emal a goldni Chruune

Stolz treitisch und es Silberschwärt,
So wärisch jedem ehrewärt

Und keine chännt si mit der mässe —
Wär nu der Ursus tod — vergässe!

Landolf: S'isch wahr, das Tal mit Alp und Aue,
Giengs gstoche oder giengs halt ghaue! —

Das müeßt bimeid mit jedem Huus und Hof
E mir sy und der hinderscht Goof,

Im letschte Hüttli müeßt mer diene.

Dänn gult mis Woort! Und nümme mih und niene
Gäbs dänn für mich es Widerwoort — es Nei.

Tüüfel: Und dänn regiert der Härrgott Landolf ganz allei.

Landolf: Jawoll! Und gad di eerschte Glägeheit sig paggt.
Der Ursus isch schu bstellt für d'Jagd.

Ich hol der Boge und dänn gühmer z'zweit —

Und zrugg chunnt nu nuch Eine, wo der ander treit.

Beed ab.

Us em Legändespyl „Ursus stand uf!“

Us em: „Vrinalis Gärtli“

Sunnehalb.

Verlösched alli Cheerze —
Ich glaube nüd a ds Grau.
Ich has halt mit em Meerze
Und mitem Streifli Blau.

Der Haselstruuch am Stalde,
Der isch vum glyche Schlag.
Er glaubt a gfroner Halde
A sine Oschterttag.

Es Aeugli volle Plange
Gschaut Spure dure Schnee.
Der Liebi mueß es lange:
Der Meerz chunnt wie-n-es Reh.

Der Buechfink isch mer Züüge,
Der Lanzig isch im Chuu,
Und cha ne nüd erflüüge —
Ertraume cha ne schuu.